

Die Legende der Drei

Von abgemeldet

Kapitel 2: ~Der Salagia Wald~

Einige Sonnenstrahlen schienen Nyara ins Gesicht. Gequält kniff sie ihre Augen zusammen und streckte sich.

Langsam wandte sie ihren Blick zum Fenster, das über Nacht offen stand. Einige Vögel zwitscherten und einige Stimmen waren zu hören, die vom Hof her kamen.

Hastig stand Nyara auf, ging zu ihrem Fenster und schaute hinaus. Eine Handvoll Soldaten tummelten sich auf dem Hof, die sich lautstark unterhielten, darunter auch Daron. Er schien schon lange wach zu sein.

Sie zupfte ihre Kleidung zu Recht, legte ihre Rüstung an und schnallte sich das Schwert um die Hüften.

Nyara ging zu ihrem Spiegel der an der Wand hing und musterte sich darin. Mit einem nicken, machte sie sich auf und packte ein paar Kleinigkeiten in einen Beutel, darunter auch einige Goldmünzen.

Schließlich machte sich Nyara auf den Weg zu den anderen, die draußen schon warteten. Sie eilte die Stufen hinunter und ging durch das große Tor nach draußen.

Es war sehr angenehm, eine leichte Brise wehte.

Mit einem lächeln und einer gehobenen Hand grüßte sie ihre vier Mitstreiter und gesellte sich zu ihnen.

Sie war die Jüngste. Farlith, Mandar und Gabodier waren stattliche Männer die schon das 40. Lebensjahr beendet hatten. Daron war mit seinen 31 Jahren, 5 Jahre älter als Nyara.

Es dauerte eine Weile bis sich das Große Tor der Eingangshalle öffnete und Lehrmeister Rasna hinaus trat. Lady Euphemia folgte ihm.

Nyara blickte zu den beiden. Er war ein älterer Mann, dem man sein Alter ansah. Besonders gut kannte sie ihn nicht, aber sie schätze dass er an die 50 Jahre alt sein musste. Auf seinem Kopf waren einige Weiße Haare zu erkennen.

Rasna gab Euphemia noch letzte Anweisungen, da sie nun das Sagen über die Festung Greifenklaue übernahm. Nach einem kurzen Gespräch mit ihr, ging er auf die Gruppe zu.

„Ich grüße euch!“

Alle fünf verbeugten sich leicht, sagten aber kein Wort.

„Bevor wir aufbrechen, möchte ich euch mitteilen was der Grund für unsere Reise ist.“

Mit ernster Miene schaute er in die Runde, danach fuhr er fort: „Sicher haben einige unseren Besucher am gestrigen Tage erlebt. Er selbst nannte sich Rondar und sei von unserem König Handagon hergeschickt worden um mir mitzuteilen, das sich eine alte Legende Prophezeien würde.“

Mit einem schmunzeln schaute er kurz zu Boden.

„Ich persönlich glaube weder an Legenden, Mythen oder irgendwelche Prophezeiungen. Laut Rondar soll ich zu unserem König deswegen.

Unsere Reise wird uns nach Gardalon führen, die Stadt in der unser König seine Festung errichtet hat. Diese Stadt liegt in süd-westlicher Richtung und wenn wir schnell sind. Dauert es nur einen Tagesmarsch. Ich werde reiten und ihr habt die Aufgabe mich zu beschützen.

Habt ihr das verstanden!“

„Jawohl!“ riefen alle

„Gut dann brechen wir gleich auf.“ Fügte er noch hinzu und machte sich auf den Weg zu seinem Pferd, das gerade von 2 Bediensteten beladen und gesattelt wurde.

Nyara blickte Daron etwas nervös an. Er erwiderte ihren Blick mit einem Lächeln.

Die fünf gingen zu einem riesigen Eingangstor der Festung.

2 Soldaten öffneten es.

Neugierig schaute Nyara sich um. Es war wundervoll, das Land Andragorien. In einiger Entfernung erstreckte sich ein großer Wald. Sie war dort gelegentlich mit Euphemia zum Schwertkampftraining verabredet.

Das wiern eines Pferdes lies alles zusammen fahren.

„Nun den, wir reisen südlich durch den Salagia Wald!“

Befahl Rasna und gab seinem Pferd einen klaps auf den Hintern. Erneut wierte das Pferd und trottete los.

Nyara und Daron liefen hinter ihm, die anderen drei in Reihe vorne weg.

Mit einem lauten Knarren schlossen sich die Tore wieder hinter ihnen.

Sie gingen einen Pfad entlang, der genau in den Wald führte. Nervös blickte sie zur Festung zurück, die immer kleiner wurde. Ihr blick wendete sich Daron zu.

Er lächelte sie an.

Nyara mochte diese Art wenn er sie so ansah. Sein Lächeln munterte sie auf und sie fühlte sich selbstbewusster und mutiger.

Die Gruppe erreichte den Waldrand. Der Weg auf dem sie liefen, führte genau durch den Wald. Die Bäume standen sehr dicht zusammen, so dass es schwer fiel weit in den Wald hinein zu schauen.

Nyara schwirrten plötzlich Erinnerungen durch den Kopf, als sie den Pfad weiter folgten.

Euphemia erzählte ihr viele Geschichten, dass ein mächtiges Elfenvolk einst hier lebte, die durch einen lang vergangenen Krieg ermordet oder vertrieben wurden. Sie war sich sicher dass einige von ihnen noch immer hier lebten. Doch auch von Ungeheuern und böartigen Wesen sollen hier hausen.

Der Marsch durch den Wald schien sich ins unendliche zu ziehen. Jedes Stück das vor ihnen lag, sah gleich aus. Es war ruhig, nur die Hufen des Pferdes und das klappern der Rüstungen waren zu hören. Es wurde immer dunkler.

Keiner redete etwas auf der Reise. Jeder schien in sich gekehrt zu sein, oder schaute sich aufmerksam um.

„Wir sollten bald das ende des Waldes erreicht haben, dann rasten wir.“ Sagte Rasna in die Runde.

Nyara war erleichtert, durch das lange laufen schmerzten ihre Füße.

Als sie den Waldrand erreichten, musste es kurz vor Mitternacht gewesen sein. Endlich konnte man wieder den Himmel sehen. Er war klar, viele Sterne leuchteten und der Mond der eine zunehmende Form hatte, schien sehr hell, so dass sie noch etwas sehen konnten.

Viel konnte sie dennoch nicht erkennen, doch vor ihnen erstreckte sich eine kleine

Wiesenlandschaft. Direkt vor ihnen am Waldrand, wuchsen kleine Büsche und Sträucher die zusammen eine Halbrunde Form gaben. Dort schlugen sie ihr Nachtlager auf, geschützt vom nächtlichen Wind.

„Brrr“ sagte Rasna und befahl seinem Pferd stehen zu bleiben und klopfte es anschließend auf den Hals. Schließlich stieg er ab.

„Hier werden wir die Nacht verbringen.“ Mit einem müden Gesichtsausdruck blickte er jeden einzelnen an.

„Nyara und Daron, geht noch einmal in den Wald und besorgt etwas Feuerholz.“ Ohne ein Wort taten sie was ihnen befohlen wurde und gingen zurück in den Wald. Als die beiden im Wald standen, kniete sich Daron und tastete auf dem Boden nach etwas.

Nyara versuchte zu erkennen was er vorhatte.

„Was machst du da?“

„Ich suche...einen Ast und etwas Rinde“

Nach kurzer Zeit ergriff er ein Stück Holz und etwas Rinde. Daron setzte das Holzstück auf die Rinde und fing an, mit gleichmäßigen Bewegungen das Holzstück zu reiben. Leichte Funken sprangen aus der Rinde und ein kleines Feuerentfachte.

Nyara schaute ihm dabei zu.

Vorsichtig entzündete Daron eine kleine Fackel die er bei sich trug.

„Dann wollen wir mal“

Er stand auf und ging weiter den Pfad entlang. Nyaras Herz schlug schneller, obwohl Daron bei ihr war, fühlte sie sich unwohl. Die vielen Bäume waren in der Nacht düster und unheimlich.

Prüfend schaute sie sich um, und sammelte hier und dort einige Äste ein die sich als Feuerholz eigneten.

Erschöpft kehrten schließlich beide wieder zu den anderen zurück. Mandar und Gabodier hatten schon einen kleinen Kreis aus Steinen gelegt und einigen kleinen Ästen darin. Sie versuchten ein kleines Feuer zu entzünden.

„Lehrmeister Rasna! Nyara und Daron melden sich zurück!“ sagte Daron zu vier fast unerkennbaren Gestalten, nicht recht wissend welcher von ihnen der Lehrmeister war.

„Gut, dann baut ein ordentliches Lagerfeuer“ erwiderte er.

Nyara stellte einige Äste Senkrecht aneinander. Daron legte seine Fackel unter die Äste und entzündete die anderen Hölzer. Es knisterte und knackte.

Rasna fing an zu gähnen.

„Nyara wird heute die Wache übernehmen, morgen früh wenn die Sonne aufgeht, reisen wir weiter.“

Widerwillig blickte sie ihm in sein Gesicht, das durch das Feuer nun klar erkennbar war. Sie nickte.

Rasna der, obwohl er in Greifenklaue das Sagen hatte, kein Problem damit hatte, wie die anderen auf dem Boden zu schlafen. Er richtete sein aus Zweigen und Blättern gebauten Schlafplatz, warf sich sein Großes Stück Bären Fell über und legte sich hin.

Die anderen taten es ihm gleich, nur Nyara sahs auf einem Baumstamm der Waagrecht am Boden lag und starrte in die hellen Flammen des Feuers.

Sie ärgerte sich. Warum musste ausgerechnet sie die Nachtwache übernehmen. Sie war sehr müde und erschöpft.

Lange dachte sie nach, darüber wie Gardalon wohl sein würde und was für ein Mensch der König wohl sei.

Ein rascheln holte sie wieder in die Realität zurück und lies sich zusammen zucken. Erschrocken schaute sie sich um, konnte aber da sie die ganze zeit ins Feuer geschaut

hatte nichts erkennen. Schnell rieb sie ihre Augen und stand auf.

Erneut raschelte es. Ihr Kopf fuhr zur Seite, ihr Blick war auf den großen, dunklen und unheimlichen Salagia Wald gerichtet.

Ein Schauer lief ihr über den Rücken. Langsam ging Nyara Schritt für Schritt auf den Waldrand zu, aus der das rascheln kam. Mit ihrer Rechten Hand umklammerte sie den Griff ihres Schwertes.

Vor ihr in der Dunkelheit des Waldes, blitzten plötzlich zwei rot leuchtende Augen auf, die sie anstarrten. Nyara blieb stehen, ihren Blick auf die beiden Augen gerichtet. Sie schrie auf, als plötzlich jemand ihre Schulter packte.

„Was machst du denn hier?“

Daron blickte sie fragend an, der hinter ihr stand. Nyaras Herz raste, ihre Beine fühlten sich schwer an. Vor Schock brachte sich nicht einmal einen klaren Satz zustande.

„Da....im Wald...“ stammelte sie nur und zeigte an die Stelle an der die rot leuchtenden Augen auftauchten.

Doch nichts war zu sehen.

„Leg dich hin Nyara, die Sonne wird bald aufgehen, ich übernehme deine Wache“.

Er legte beide Hände auf ihre Schultern und lächelte sie an.

Ohne ein weiteres Wort gingen die beiden zurück zum Lager. Daron übernahm die Wache und Nyara legte sich auf Darons Schlafplatz. Die Anderen schliefen tief und fest.

Langsam beruhigte sie sich wieder. Sie deckte sich mit dem Fell zu und schlief Sekunden später mit dem knistern des Feuers ein.